

# Protokoll Waldforum Weilburg

11.03.2020

Protokollantin: Ina-Maria Schulze



## Einleitung:

Ob als Rohstoffproduzent, Lebens- oder Erholungsraum – der hessische Staatswald erfüllt viele Funktionen. Umso wichtiger ist es, die Interessen derer zu kennen, die den Wald nutzen und schützen. HessenForst bietet deshalb eine transparente Plattform zum Dialog:

Beim Staatswaldforum informiert der Landesbetrieb über die mittelfristige Forstbetriebsplanung für den Staatswald eines Forstamtes. Damit stellt er die Weichen für die Entwicklung des Waldes innerhalb der nächsten zehn Jahre.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Naturschutz, Sport, Holzverwendung, Tourismus und Jagd können im Anschluss Fragen stellen, Hinweise geben und Vorschläge für die Planung machen. Das Forum hilft dabei, die Anliegen aller Interessengruppen zu erfassen und bestmöglich zu berücksichtigen – immer im Sinne von Wald und Gesellschaft.

## Unsere Gäste:

Kerstin Kaminsky, Presse

Peter Blum, BGM Waldbrunn

Bernd Kleindopf, FA Weilburg

Hubertus Ruttmann, FA Weilburg ÖPR

Dr. Jörg Rau, BUND Limburg-Weilburg

Matthias Paul, Jägervereinigung Oberlahn

Jürgen Engel, KBV Limburg/Weilburg

Frank Norenberg, Fa. Sägewerk Löw u. Altmann

Frieder Norenberg, Fa. Sägewerk Löw u. Altmann

Gerson Kiefer, Stadt Weilburg

Christian Zehring, FA Weilburg

Günter Teschke, FSV Oberlahn

Matthias Zenkert, FSV Oberlahn

Bartusz Sczygiold, FSV Oberlahn

Daniel Mörsdorf, SDW

Michael Schales, Jagdclub Limburg

Klaus Ludwig, NWV Merenberg

Burkhard Hotz, KBV Limburg/Weilburg

Michael Streng, Jägervereinigung Oberlahn

Peter Streng, Jägervereinigung Oberlahn

Nico Vobl, KBV Limburg/Weilburg

Martina Adams, BUND OV Weilburg

Tim Godlewski, FSV Oberlahn

Andreas Bader, WKS-Weilburg

Michael Junker, Gemeinde Greifenstein

Joachim Lehnert, BGM Elbtal

Wolfgang Müller, Pronaro

Werner Wernecke, FA Weilburg

Ina-Maria Schulze, LBL HessenForst

Helmut Seitel, LBL HessenForst

Stefan Nowack, LBL HessenForst

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
Peter Blum, Bürgermeister der Gemeinde Waldbrunn	Was für Baumarten sind zukunftsorientiert zu berücksichtigen in der Forsteinrichtung? Prognosen? Förderfähigkeit?	Es gibt keine Patentlösung. Fichte fällt kalamitätsbedingt zunehmend aus. Für Douglasien gibt es zahlreiche Anbauversuche in Hessen. Sehr wüchsig, kann Sturm und Dürre gut verkraften. Küstentanne sehr stabil. Beide Baumarten sind nicht standortheimisch. Kiefer zunehmend vom Kieferntriebsterben befallen. Schwarzkiefer. Lärche. Weißtanne ist stresstoleranter gegenüber Dürre; zahlreiche Schädlinge, kein natürliches Verbreitungsgebiet in Hessen, zukünftig etwas vermehrter Anbau. Weitere fremdländische Nadelbaumarten werden derzeit nicht angebaut. Insgesamt: Begründung von Mischbeständen, Risikoverteilung
Jürgen Engel. Kreisbauernverband	Wie gestaltet sich die Waldbewirtschaftung an landwirtschaftlicher Grenzlage?	Allg. Ziel ist ein stabiler und artenreicher Waldrand, der allen Funktionen gerecht wird, insbesondere der Biodiversität. Zu gewährleisten ist die Verkehrssicherungspflicht. Aktuell zu beobachten: in Süd- und Westexpositionen sind vermehrt Kiefern mit Diplodia-Schäden zu finden, bei den Edellaubhölzern ist die Esche derzeit betroffen vom Eschentriebsterben, Buche reagiert bei intensiver Sonneneinstrahlung mit Sonnenbrand, derzeit Auftreten von komplexen Krankheitserscheinungen (Buchekomplexkrankheit). HessenForst organisiert in den nächsten und übernächsten Wochen Pflanzaktionen, an denen sich die Bevölkerung beteiligen kann.
Herr Dr. Rau, BUND/SDW	Gibt es an den Waldrändern Erfahrungen mit der Kirschpflaume?	Selten an den Waldrändern vertreten. Es liegen kaum Erfahrungen vor.

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
Peter Blum, Bürgermeister der Gemeinde Waldbrunn	Bäume grenzen an Siedlungen an. Berücksichtigt die Waldrandgestaltung zukünftig die Siedlungsnähe?	Ja. Besondere Berücksichtigung finden Bäume 2. Ordnung, z.B. der Feldahorn.
Herr Dr. Rau, BUND/SDW	Hinweis darauf, dass der empfohlene Waldabstand oftmals nicht in den örtlichen Planungen berücksichtigt wird.	
Wolfgang Müller, Pronaro	Ist die Forsteinrichtung ein starres Rechenmodell? Werden aktuelle Geschehnisse, z.B. Klimaänderungen berücksichtigt? Gibt es eine Abwägung verschiedener Zielsetzungen? Wie ist die Flexibilität?	Die Forsteinrichtung ist rechnerische Grundlage und Widerlager für die Planung. Gibt Planungssicherheit und entspricht gesetzlichen Verpflichtungen. Andere Waldfunktionen und Zielsetzungen treten je nach Betrieb in den Vordergrund, z.B. Walderhaltung im hessischen Ried. Insgesamt gilt es, die Eigentümerzielsetzung zu berücksichtigen.
Daniel Mörsdorf, SDW	Derzeit gibt es viele Herausforderungen an den Wald. Wer erledigt die umfangreichen Arbeiten im Wald, die durch die aktuelle Lage anstehen werden?	Das zukünftige Arbeitsvolumen ist kaum zu mechanisieren. Handarbeit (Pflanzung und Jungwuchspflege) ist gefragt und das ist Facharbeit. Das Personalkonzept HessenForst2025 ist derzeit in der Prüfphase (wo fallen Arbeiten weg, wo entstehen neue Arbeitsfelder, Kalkulation des Arbeitsvolumens bzw. der Arbeitskapazitäten). Das FBZ Weilburg trägt dazu bei. Nachwuchs ist herzlich willkommen!
Frank Norenberg, Fa. Sägewerk Löw und Altmann	Wie gestaltet sich die Versorgung der Sägewerke in den nächsten Jahren? Wie ist die Vermarktung in der Zukunft?	Es gibt das Beispiel Douglasie, die in der Verwendung heute ein Erfolgsmodell ist, obwohl zu Beginn des Anbaus in Hessen keine Erfahrungen in der Holzverwendung und -bearbeitung vorlagen. Die Branche der Holzverarbeitung unterliegt hoher Dynamik. Der Bauholzbereich verwendet vor allem Nadelholz. Hier wird es immer einen Bedarf geben.

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
<p>Joachim Lehnert, Bürgermeister der Gemeinde Elbtal</p>	<p>Die heißen Sommer der letzten Jahre sind eine starke Belastung für den Wald. Wie gestaltet sich die Aufforstung der Flächen? Gibt es Pflanzen?</p>	<p>Insgesamt große Aufgabe: In Hessen sind insgesamt ca. 26.000 ha wieder zu bewalden. Dafür sind 6 - 8 Jahre als Zeitraum zu veranschlagen. Wiederbewaldungsstrategien verfolgen das Ziel, stabile Wälder aufzubauen. Bei der Flächenräumung gilt es, die Nährstoffkreisläufe zu berücksichtigen, Wildschäden zu minimieren und eine bodenschonende Befahrbarkeit sicherzustellen. Die Pflanzenversorgung ist auch abhängig von der natürlichen Fruktifikation der Waldbäume (sogenannte Mastjahre). Z.B. gab es bei der Eiche eine Mast im Jahr 2018, so dass Pflanzmaterial in den nächsten Jahren zur Verfügung stehen wird. Bei Naturverjüngungen muss abgewartet und beobachtet werden. Eine starke Vermehrung der Waldmäuse, die die Wurzeln der Pflanzen fressen, wird derzeit beobachtet (Mäusegradation).</p>
<p>Martina Adams, BUND Weilburg</p>	<p>Wie gestaltet sich Art der Waldnutzung und Bewirtschaftung? Gibt es Kernzonen in Weilburg? Beispiel Stadtwald Lübeck</p>	<p>Staatswald Hessen: Die Zielsetzung und Art und Weise der Bewirtschaftung ist insbesondere in der Ribes (Richtlinie für die Bewirtschaftung des Staatswaldes) geregelt. Aktuelle Lage im laubholzdominierten Staatswald Weilburg: die Buche schwächelt zum Teil, Eschen sind stark betroffen vom Eschentriebsterben, die Rußrindkrankheit setzt dem Bergahorn zu. Die Fichte verabschiedet sich. Die Forsteinrichtung erarbeitet eine standortgerechte Planung mit breiter Spreitung der Baumarten und dem Ziel, ein naturnahgeprägtes Laubholzgebiet zu erhalten und zu entwickeln. Derzeit bestehen große Unsicherhei-</p>

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
		<p>ten bei der Buche aufgrund der Dürre. Die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt in Göttingen ist derzeit mit Untersuchungen über Schadereignisse bei der Buche in Abhängigkeit von der Bewirtschaftung befasst.</p> <p>Schadholzmengen im Wald werden derzeit auf der Fläche eingeschätzt.</p> <p>"Kernzonen" in Weilburg: Naturwaldreservate ca. 90 ha; ca. 680 ha NSG; 9 FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiet Westerwald, ca. 160 ha Kernflächen.</p> <p>Landesstaatswaldfläche: 10% der Waldfläche sind stillgelegt.</p>
Unbekannt	Wird das Kalamitätsholz zu 100 % im Hiebssatz erfasst?	Auch die Kalamitätsholzmengen werden in der Naturalkontrolle erfasst.
Herr Schales, Jagdclub Limburg	Eigene Beobachtung bei der Baumart Eiche: mittelalte Eiche fallen aus. Wie ist der Zustand der Eichen? Gilt immer noch eine Grenze von 0,3 ha, ab der eine Aufforstung von Kalamitätsflächen vorzusehen ist?	<p>Auch heute noch gibt es die grundsätzliche Empfehlung, ab einer Flächengröße von 0,3 ha eine Wiederbewaldung zu planen und umzusetzen. Konkrete Abwägung vor Ort in Abhängigkeit von Standort und Naturverjüngung.</p> <p>Der Eichenzustand wird auch beeinträchtigt durch freifressende Raupen der sogenannten Eichenfraßgesellschaft. Insbesondere der Schwammspinner, der den Johannistrieb der Eichen schädigt, setzt den Eichen regional zu. Mit dem Klimawandel einher geht eine Verbesserung der Lebensbedingungen für wärmeliebende Fraßgesellschaften an der Eiche.</p>
Matthias Paul, Jägervereinigung Oberlahn	Wie ist die Beförderung des Gemeindewaldes außerhalb von HessenForst geregelt? Gibt es eine Kontrolle?	Das Forstamt hat forsthoheitliche Aufsicht. Waldgesetze regeln die Waldbewirtschaftung, an die sich auch die Kommunen halten müssen. Genehmigungsbehörden RP überprüfen Forsteinrichtung und Vollzug auch im nicht

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
		von HessenForst betreuten Wald.
Joachim Lehnert, Bürgermeister der Gemeinde Elbtal	Was geschieht mit den Förstern von HessenForst, wenn Gemeinden aus der Beförderung aussteigen ?	Die Revierzuschnitte werden abgeändert. Dem bisher zuständigen Förster werden ggf. andere Aufgaben übertragen
Martina Adams, BUND Weilburg	Welche Laubbaumarten finden Berücksichtigung? Wie sieht es mit der Edelkastanie aus?	Bei den Laubbäumen haben wir ein vielfältiges heimisches Artenspektrum: z.B. Linde, Hainbuche, ELH (Kirsche, Berg- und Spitzahorn). Bei der Esskastanie gibt es heterogene Erfolge beim Anbau, die Robinie gilt als invasive Baumart.
Peter Blum, Bürgermeister der Gemeinde Waldbrunn	Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit mit dem Forstamt Weilburg!	